

**Schriftliche Anfrage**

des Abgeordneten **Ludwig Hartmann BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
vom 20.04.2012

**Aktueller Stand der Energiewende (1): Stromimporte**

Bezugnehmend auf die Pressekonferenz des Bayerischen Wirtschaftsministers Martin Zeil vom Februar 2012 zum aktuellen Stand der Energiewende frage ich die Staatsregierung:

1. Seit wann importiert Bayern Atomstrom aus dem benachbarten Ausland?
2. Wie hat sich die Höhe der Importe in den vergangenen 15 Jahren entwickelt?
3. Ist es richtig, dass der Stromimport aus Tschechien zu Beginn des letzten Jahrzehnts wesentlich höher war als im Jahr 2011?
4. Wie will die Bayerische Staatsregierung die Importe aus Tschechien unterbinden?
5. Welche Unternehmen beziehen Strom aus Temelin?
6. Wie begründet die Staatsregierung die Behauptung, dass Stromimport aus Tschechien Strom aus Temelin sei, nachdem Atomkraftwerke als Grundlastkraftwerke betrieben werden und es in Deutschland nicht an Grundlastkraftwerken mangelt?

**Antwort**

des **Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie**  
vom 04.06.2012

Zu 1.:

An Bayern grenzen die Länder Österreich und Tschechien. Über das europäische Verbundnetz tauscht Bayern mit dem benachbarten Ausland Strom entsprechend der jeweiligen Lastsituation aus. Sofern dort Kernkraftwerke betrieben werden, sind entsprechende Erzeugungsanteile in den Stromlieferungen enthalten. Die grenzüberschreitende 380-kV-Leitung von Etzenricht nach Tschechien wurde 1993 in Betrieb genommen. Im Kernkraftwerk Dukovany wird seit 1985 Strom erzeugt. In Österreich wird und wurde bisher kein Strom in Kernkraftwerken erzeugt. Über mögliche Transitströme aus Drittländern können keine Aussagen getroffen werden.

Zu 2.:

Die Importe von Österreich und Tschechien nach Deutschland haben sich in den vergangenen 15 Jahren wie folgt entwickelt (Angaben in GWh):

	AT → DE	CZ → DE
1997	3653	3174
1998	3954	4802
1999	5343	5693
2000	5608	8932
2001	5489	9261
2002	4270	10557
2003	3333	12794
2004	4465	13116
2005	6995	13022
2006	5842	12054
2007	4511	9421
2008	5607	7940
2009	7061	8687
2010	6750	9400
2011	5357	9408

Leitungsverbindungen zwischen Tschechien und Deutschland bestehen auch außerhalb, zwischen Österreich und Deutschland nur innerhalb Bayerns.

Zu 3.:

Nein, aber Mitte des letzten Jahrzehnts lag er bis zu 40 % über dem heutigen Niveau.

Zu 4.:

Die Leitungsverbindung zwischen Tschechien und Bayern ist Teil des europäischen Transportnetzes im Rahmen des EU-Binnenmarktes. Der Lastfluss in dieser (und somit Import und Export) stellt sich infolge der gesamteuropäischen Erzeugungs- und Lastsituation ein. Um direkte Importe aus Tschechien zu unterbinden, müsste die Leitung faktisch gekappt werden. Dies wäre unvereinbar mit europäischem Recht und für die elektrische Versorgungssicherheit in Europa und insbesondere in Bayern schädlich. Im Ergebnis können daher weder direkte noch indirekte Stromimporte aus Tschechien oder Österreich unterbunden werden.

Zu 5.:

Unternehmen, die direkt Strom aus Temelin beziehen, sind der Staatsregierung nicht bekannt.

Zu 6.:

Für den Strommix eines Landes sind lediglich Erzeugungsanteile relevant, für den Stromaustausch lediglich Erzeugungsdefizite und -überschüsse und die daraus resultierenden Lastflüsse. Die Zuordnung von Kraftwerken zu ökonomischen Kategorien, wie Grund-, Mittel- oder Spitzenlast,

steht in keinem Zusammenhang zu den vorgenannten Größen.

Der tschechische Strommix – und in der Folge auch der aus Tschechien ausgeführte Strom – weist aufgrund des Kraft-

werksbetriebs in Temelin entsprechende Anteile aus diesem Kraftwerk auf.